

SMART Sustainable Mountain Art

13.07.2017

Walliser Bote



Kultur | Die peruanische Fotografin Sharon Castellanos arbeitet als Gast von «artbellwald.ch» im Atelier Kirchenstadel

«Fotografie ist meine Sprache»

BELLWALD | Ich liebe Bell – also ist das Atelier Kirchenstadel ein perfekter Ort, für ein Trans- Sharon Castellanos gerät ins Schwärmen, wenn sie über ihren momentanen Arbeitsort spricht: das Atelier Kirchenstadel in Bellwald.

LOTUSHA BECHTOLD

Seit Anfang Mai webt die peruanische Fotografin in Bellwald mit dies als Gastkünstlerin des Vereins «artbellwald.ch». Mit ihrer Kamera erkundet sie seitdem die Natur in Bellwald und Umgebung und verewigt, was sie beeindruckt.

Die 28 Jahre alte Sharon Castellanos hält sich zum ersten Mal in der Schweiz auf. Wie sie Begriffe mit diesem Land verbindet, bevor sie hierherkommt, «Hänge und Hügel, antwortet die Peruanerin.

«Sehr ruhig – und freundlich Menschen»

Cusco ist ihr Lebens- und Arbeitsort. Um die 300000 Köpfe zählt diese Stadt im Zentrum des peruanischen Andenhochlands. Der Wechsel von der Grossstadt ins beschauliche Bergdorf Bellwald mit etwa 400 Bewohnern und Bewohnern – Sharon Castellanos schätzt dies zu schätzen. «Ich liebe die Atmosphäre die

ses Dörfer, vor allem auch jene Stimmung, welche herrschende Nebelschwaden hervorruft», erklärt sie. Ihr erster Eindruck, den ihr Bellwald hinterliess? «Es ist sehr ruhig – und die Menschen sind überaus freundlich.»

Während vier Jahren arbeitete sie als Fotjournalistin für eine Zeitung in Lima, dann folgte ein Jahr Korrespondenzkorrespondent im Norden Perus. Seit einigen Jahren nun ist sie freischaffende Fotografin. Warum sie fotografiert?

«Ich kann mich damit ausdrücken»

«Fotografie ist meine Sprache», lautet die Antwort von Sharon Castellanos. «Ich kann mich damit ausdrücken», fügt sie hinzu. Menschen, Natur, Alltag – sie liefern der Fotografin Sujets. In sie unterwegs steckt ihre Kamera fast immer in ihrer Tasche. Je nach Situation wird sie hervorgeholt, wird etwas festgehalten. «Ich arbeite mit dem, was ich erleben, bringe es als Arbeitsweise auf den Punkt, sie lasse sich dabei nicht unter Druck setzen, hält sie fest. Situationen dokumentarisch festhalten und mit diesem Material eine Idee illustrieren – so lasse sich beschreiben, wie Sharon Castellanos arbeitet. Also geht es ihr nicht darum, etwas so festzuhalten, wie es ist.

«Manchmal sehe ich erst bei der Arbeit am Computer, dass ein Bild gut geworden ist», berichtet die Fotografin. Was sie unter «sehr vereinfacht» «ein Bild muss viele Möglichkeiten zur Interpretation bieten, muss im Betrachter die Vorstellungskraft wecken», antwortet sie. Was beim Betrachten ihrer Arbeiten schnell auffällt – die Bilder sind durchwegs in Schwarz-Weiss gehalten. Warum? «Ich liebe Schwarz-Weiss-Fotografie – der Farbtöne für mich – und ich finde Farbfotografie recht schwierig», begründet sie dies.

«Nicht nervös, aber schon gespannt...»

Die Beziehung von Einzelmensch zur Natur – dieses Thema packt die Fotografin schon in den ersten Tagen ihres Arbeitsaufenthalts in Bellwald. Schnell schloss sie denn auch Kontakt mit Künstlerkandidaten. Was sich auch in ihren Arbeiten niederschlag. Was bildete sich in Bellwald und in Brig-Glis zu entdecken ist: in Bellwald am Tag des offenen Ateliers vom kommenden Samstag, in Brig-Glis am 21. Juli bis 6. August im Alten Klosterhof bei «ymbiosen».

«Ob sie wenige Tage vor dem Tag des offenen Ateliers serviert ist? «Noch nicht», sagt Sharon Castellanos. «Aber ich bin schon gespannt darauf, wie die Leute auf meine Fotos reagieren. Ob ihre Arbeiten gefallen oder nicht, ist nicht so wichtig, findet sie. «Aber es gibt Raum, zu verstehen, was ich mache», hält sie fest.

Ende Juli wird die Fotografin Bellwald verlassen und zurück nach Peru geben. Was sie dort, ihres Freundinnen und Freunden erzählen wird? «Dass es in Bellwald ruhig ist – und dass ich lernte, dass es nicht immer viel Betrieb braucht, dass Ruhe abregnet, zuwertet sie.



Arbeiten. Sharon Castellanos über ihre Arbeiten: Fotos sollen die Vorstellungskraft des Betrachters wecken.



Schneegestöber. Ein Foto, das die Fotografin Ende Mai in Bellwald machte.

Offenes Atelier und Werkstatt

Der «Tag des offenen Ateliers» im Kirchenstadel von Bellwald findet am kommenden Samstag statt. Zwischen 10.00 und 18.00 Uhr bietet sich Gelegenheit, die Arbeiten der Fotografin Sharon Castellanos kennenzulernen und mit der Peruanerin ins Gespräch zu kommen. Verbunden mit dieser Aktion ist eine Kulturwanderung mit der Pfarrfachfrau Anita Hayner. Am 21. Juli ab 18.30 Uhr kann dann die Ausstellung «Symphonien – Musik Wecken in Brig-Glis» im Versammlungssaal des Kirchenstadels von Sharon Castellanos besucht werden. Am 6. August und jeweils täglich von 15.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Handwerk | Der Leuker «Summerladu» lockt

«Handwerk mit Herz»



Schön. Weidenkörbe in «Summerladu» – nützlich und schön.

LEUKERSTADT | Gästen und Einheimischen das lokale Kunsthandwerk näherbringen – der «Summerladu» macht dies seit mehr als zehn Jahren.

Jeweils Mitte Juli öffnet der «Summerladu» auf dem Hauptplatz in Leukerstadt seine Türen. Leuker Touristen zeichnet verantwortlich dafür, dass hier verschiedene einheimische Kunsthandwerkertinnen und Kunsthandwerker ihr Schaffenspotentialen klären. «Handwerk mit Herz» lautet dabei das

Motto. Heute sind es fünf einheimische Anbieter, die bis zum 14. August – jeweils von Montag bis Freitag zwischen 10.00 und 19.00 Uhr – den «Summerladu» beleben. Das Angebot ist vielfältig, es reicht von Holzwaren über Perlenarbeiten bis hin zu Weidenkörben und Inkenspenden. Das sich der «Summerladu» seit mehr als zehn Jahren in den Dienst des einheimischen Schaffens stellt – der Leuker Gemeinderat Dominique Rossi zeigte sich bei der Eröffnung vom vergangenen Montagabend dankbar dafür. | **wb**

Musik | Hochklassige Konzerte im Musikdorf Ernen

Ganz im Zeichen des Barocks

ERNEN | Mit dem Konzert des Barockensembles Ernen steigt das Musikdorf Ernen am Sonntag ein in die Barockwoche.

Das Barockensemble hat für das Musikdorf fünf vielseitige Programme zusammengestellt, welche die Barockviertel, aber auch die feurigen virtuosen Momente dieses Epochen beleuchten. Jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn finden im Tellerhaus Konzerteinführungen statt.

Zu Gast bei der Barockwoche sind dieses Jahr unter anderem die Mezzosopranistin Malte Beuzenauer sowie der Countertenor Andreas Scholl – zwei Grossen ihres Fachs.

«Auf Reisen lautet das Motto»

Es ist die grosse künstlerische Freiheit, all jene Stücke zu spielen, die ihnen schon lange vor dem Nägeligen befallen, welche Dorothea Döwling und Ada Pesch alljährlich nach Ernen lockt und inspiriert. Unter dem Motto «Auf Reisen» werden sie am Sonntag um 18.00 Uhr in der Kirche verschiedenste Schlag-

instrumente auf die musikalischen Auswertungen von Ketten auf Musikler und Komponisten. So zum Beispiel auf Nikola Mattheis. Mit der Geige im Rucksack sei dieser in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts von Neapel nach England gewandert und habe dort den italienischen Violinist etabliert, heisst es. Das Feuer seiner von der Volks- und Tanzmusik inspirierten Werke sollen die Ohren der Briten zum «Glühens» gebracht haben. In Ernen zu hören sind diese Werke im ersten Barockkonzert. Hinzu kommen Stücke weniger bekannter Komponisten wie Van Eyck, Gram oder Casparini.

Ein Countertenor und eine Mezzosopranistin

Dieser originellen künstlerischen Ausrichtung, aber auch zu verdanken, dass mit Malte Beuzenauer und Andreas Scholl zwei hochkarätige Solisten im Musikdorf Ernen zu Gast sein werden. Der Countertenor Andreas Scholl mit seiner gluckenden Stimme gehört zu den besten Mezzosopranisten seiner Generation. In Ernen ist er in den be-



Glockenmel. Countertenor Andreas Scholl gehört mit seiner gluckeren Stimme zu den Grossen seines Fachs.

den Konzerten am 25. und 27. Juli jeweils um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche zu hören, unter anderem mit einem «Stabat Mater» von Vivaldi sowie Arten von Handel.

Die vielseitige Mezzosopranistin Malte Beuzenauer gegen beherrscht ein Konzertre-

pertoire, welches von Bach bis in die Gegenwart reicht. In Opern verkörpert sie auch immer wieder segensame «Hörsens». So singt sie am 19. Juli um 20.00 Uhr in der Kirche zwei Arten des Ariadne, der männlichen Hauptrolle in Handels gleichnamiger Oper. | **wb**